

# **Volkswirtschaftliche Auswirkungen eines plötzlichen Gas-Embargos/ Lieferstopps für Oberösterreich**

von

*Friedrich Schneider<sup>1</sup>*

Gliederung

- 1.) Einleitung: Problemstellung und Übersicht über die Studie**
- 2.) Kurze Übersicht über ähnliche Studien in Deutschland und Österreich**
- 3.) Annahmen und Modell-Auswahl**
- 4.) Die Situation der Erdgas-Versorgung in OÖ**
- 5.) Volkswirtschaftliche Auswirkungen eines plötzlichen Gas-Embargos/Lieferstopps**
  - 5.1) Pessimistische Variante
  - 5.2) Optimistische Variante
- 6.) Zusammenfassung und Schlussfolgerungen**

---

<sup>1</sup> Professor Dr. Friedrich Schneider, Forschungsinstitut für Bankwesen, Johannes Kepler Universität Linz, Email: [friedrich.schneider@jku.at](mailto:friedrich.schneider@jku.at); Tel.: 0664-308-5228; und wissenschaftliche Leiter des IWS, Linz.

## 1.) Einleitung

Im Zuge des Ukraine- Krieges wird in der EU aber auch in Österreich immer wieder entweder über ein Gasembargo als eine der schärfsten Waffen gegen Russland zur Beendigung des Angriffs gegen die Ukraine diskutiert. Oder Russland verhängt einen Gas-Lieferstopp, wie er ab 15.6.2022 gegen Deutschland eingetreten ist. Nach vielen anderen Embargo-Schritten, auch dem des Öl-Embargos, kann es durchaus sein, dass auch eines für Gas beschlossen wird, bzw. Russland auch gegen Österreich ein (Teil-)Gas-Lieferstopp verhängt. Das Ziel dieser Kurz-Studie ist, aufzuzeigen, welche volkswirtschaftlichen Auswirkungen bzw. Konsequenzen diese drastische für Oberösterreich hat, wobei Oberösterreich als stärkstes Industrie-Bundesland in Österreich davon besonders stark betroffen wäre.

Im folgenden Kapitel 2 wird ein kurzer Überblick über bestehende Studien eines Gas-Embargos/Lieferstopps die Länder Deutschland und Österreich gegeben. Für einzelne Gliedstaaten (Bundesländer) sind dem Autor keine Studien zu dieser Fragestellung bekannt. Im Kapitel 3 sehr kurz die Annahmen-Wahl und Modellwahl erörtert, In Kapitel 4 wird die Situation der Gasversorgung für Österreich und Oberösterreich und einige wichtige Makro-Kennziffern dargestellt. Die volkswirtschaftlichen Auswirkungen eines Gasembargos/Lieferstopps in einem optimistischen und pessimistischen Szenario werden in Kapitel 5 diskutiert. Abschließend erfolgt Kapitel 6 folgt eine Zusammenfassung und einigen Schlussfolgerungen.

## 2.) Kurze Übersicht über Studien aus Deutschland und Österreich

In Deutschland wird von verschiedenen Forschungsinstituten und Wissenschaftlern (DIW, Bachmann et. al. (2022), Bundesbank (2022), GD (Gemeinschafts-Diagnose, 2022), Krebs (2022) – hier werden nur die neuesten genannt – die volkswirtschaftlichen Konsequenzen eine Öl-Embargos bzw. eines Gasliefer-Stopps sehr kontrovers diskutiert. Auch in Österreich wurden derartige Studien erstellt. Die wichtigsten Ergebnisse, die sehr unterschiedlich ausfallen, sind in Tabelle 2.1 dargestellt. Zuerst werden die Ergebnisse für Deutschland und dann die für Österreich aufgeführt.

**Tabelle 2.1: Der Rückgang des jährlichen inflationsbereinigten BIP in Deutschland und Österreich relativ zur Situation ohne Lieferstopp, Angaben in Prozent <sup>(1)</sup>**

RÜCKGANG DES BIP WEGEN				
STUDIE/AUTOREN	ERDGASVERFÜGBARKEIT (MODELL-ART)	NACHFRAGE-EFFEKT IN % DES BIP	ANGEBOTS-EFFEKT IN % DES BIP	BEIDE EFFEKTE IN % DES BIP
<b>DEUTSCHLAND</b>				
Bachmann et. Al (2022)	Nahezu alles wird substituiert bzw. wird rasch substituiert (Stat. Handels-Simulations-Modell + Aggr. Prod. F.)	Keiner	0,3 % - 2,3 %	0,3 % - 2,3 %
Bundesbank (2022)	Mittel bis starke Verknappung (Input-Output Modell mit Energie-Sektor)	2,0 % - 4,0 %	3,2 %	Nicht berechnet
DIW (2022)	Volle Substitutions-Möglichkeit durch Einsparungen und zus. Exporte gegeben (Simulations-Modell)	Keiner	Sehr gering	Insgesamt kein Wirtschaftseinbruch
GD Gemeinschafts-Diagnose (2022)	33 % der Gasmenge fehlen (Ökonometrisches Nachfrage/Angebots-Modell)	---	---	3,5 % - 7,0 %
Krebs/IMK (2022)	Es fehlen zwischen 33 % (SZ1) und 53 % (SZ2) an Gasmenge. (Ökonometrisches Angebot. Nachfrage-Simulationsmodell)	---	---	SZ 1: 1,2 % - 3,0 % SZ 2: 3,2 % - 8,0 %
<b>ÖSTERREICH</b>				
Agenda Austria (2022)	(1) 2/3 des Einbruchs werden kompensiert, d.h. 15 % Gas-Verlust (2) 50 % werden kompensiert, Gasverlust 25 % (3) Nur 5 % werden kompensiert, Gasverlust 40 % (Simulationsmodell)			(1) 1,5 % (2) 2,4 % (3) 4,5 %
ÖNB (2022)	Inlandsverbrauch wird um 37 % reduziert (Dynamisches Input/Output-Modell)			3,1 %

(1) Anmerkungen: Bei den deutschen Studien beziehen sich die nachfrageseitigen Effekte auf einen Lieferstopp aller russischen Energieimporte (Kohle, Erdöl und Erdgas). Bei den beiden österreichischen Modellen wird nur ein Lieferstopp von Gas angenommen.

Bis auf die DIW Studie kommen alle anderen Studien für Deutschland zu einem BIP Rückgang, der allerdings sehr unterschiedlich stark ausfällt. Auf eine ausführliche Interpretation wird verzichtet; da die Annahmen über das Gasembargo sehr verschieden sind und auch die angewandten Modelle kaum vergleichbar sind. In Österreich sind die Ergebnisse der ÖNB Studie mit denen in der Agenda Austria angenommenen pessimistischen Szenarios (3) in etwa gleich.

### 3.) Annahmen und Modellauswahl

Für die Simulationen/Berechnungen in Kapitel 5 müssen eine Reihe von Annahmen getroffen werden, die hier stichwortartig vorgestellt werden, so dass der Leser sich ein Bild von den Schwierigkeiten und der Problematik, auf dem die Simulationen beruhen, machen kann. Die folgenden getroffenen Annahmen eines unmittelbaren (d.h. sofort wirksamen, d.h. ab 1.7.2022) Import-Stopps oder Gas-Embargos beruhen auf ähnlich gemachten in den Studien von Krebs (2022), Agenda Austria (2022) und OMV (2022):

- 3.1)** Gespeicherte Gasvorräte: Annahme zwischen 5% und 35% des Jahresverbrauchs;
- 3.2)** Einsparungspotential der Wirtschaft und der HH zwischen 5 und 10%;
- 3.3)** Zusätzliche Gas-Importe aus anderen Ländern zwischen 5 und 15%;
- 3.4)** Substitution durch andere Energieträger zwischen 0 und 10%;
- 3.5)** Berücksichtigung von Preiseffekten nach dem Embargo; es wurden aus Datengründen keine angenommen;
- 3.6)** Substituierbarkeit von Gas als Inputfaktor in der Produktion: Krebs (2022) zitiert den Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft BDEW (2022), der die kurzfristigen Substitutionsmöglichkeiten für die erdgasintensiven Industriezweige zwischen 4 und 13% schätzt; z.B.: Grundstoffindustrie (4%), Ernährung (13%) und der Durchschnittswert von 10%. Annahme in dieser Studie bis zu 10%;
- 3.7)** Multiplikator-Annahme: Der abrupte Erdgasausfall führt zu einem Produktionsrückgang in den erdgasintensiven Industrie- und Gewerbe-Betrieben (Erstrundeneffekt), der dann zu gesamtwirtschaftlichen negativen Auswirkungen auf die nachgelagerte Industrie und Gewerbebetrieben führt (Zweitrundeneffekte). Hier nimmt Krebs (2022) einen Multiplikator-Wert von 5 und die deutsche Bundesbank einen von 2 an. In dieser Studie wird alternativ ein Multiplikator von 2 und von 5 verwendet, da zum einen im Falle eines Gasembargos hauptsächlich die Produktion von Vorprodukten betroffen ist, die am Anfang einer langen Wertschöpfungskette stehen. Zum anderen aber die Abschätzung des Produktionsmultiplikators im Falle eines Gas-Embargos mit sehr großen Unsicherheiten verbunden ist.

Die im Folgenden durchgeführten Abschätzungen der wirtschaftlichen Konsequenzen eines Gas-Embargos/-Lieferstopps für die oberösterreichische Wirtschaft orientieren sich an der Vorgehensweise der Studie der OENB (2022) und an der von Krebs (2022). Es sei angemerkt, dass hier erstmals der Versuch gemacht wird, diese Abschätzungen für ein Bundesland durchzuführen, wozu es leider keine dem Autor bekannten Studien gibt. Verflechtungen von

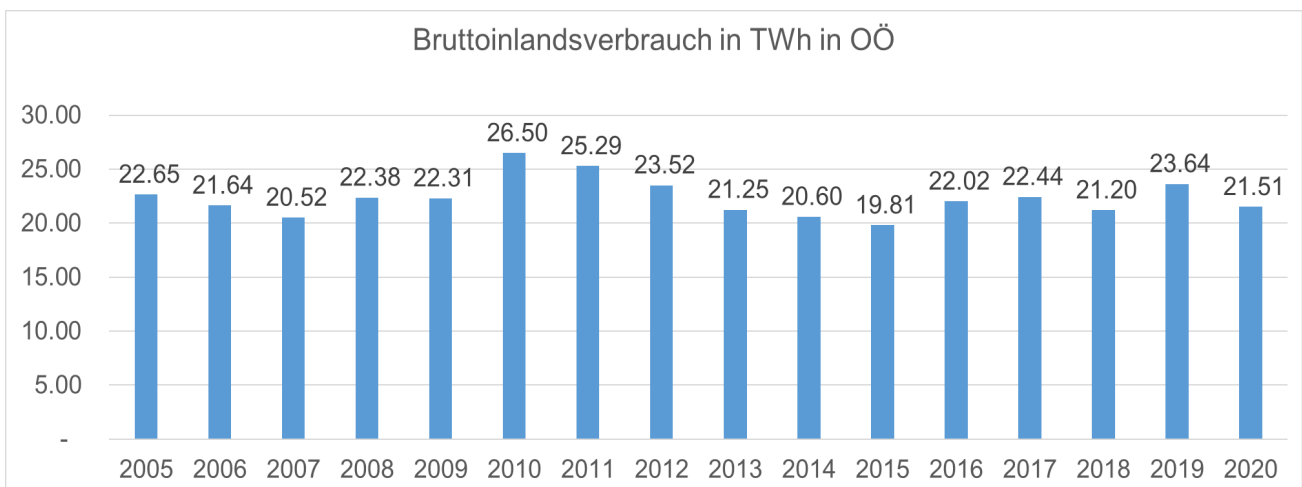
Oberösterreich mit anderen Bundesländern und Rückkoppelungseffekte aus diesen sind in den Ergebnissen im Kapitel 5 nicht enthalten.

## 4. Die Situation der Erdgas-Versorgung in OÖ und wichtige makroökonomische Ziffern

### 4.1 Die Erdgasversorgung

Der gesamte Gasverbrauch ist in Abbildung 4.1 aufgeführt; er beträgt in 2020 21,51 TWh und in 2019, das Jahr vor der Pandemie 23,64 TWh.

**Abbildung 4.1:** Entwicklung des Bruttoinlandsverbrauchs von Erdgas in OÖ



Quelle: Energie-Institut an der JKU, Mail von Dr. Johannes Reichl vom 2.6.2022.

Die spezifischen Import- Anteile aus Russland sind nach Kenntnis des Autors für Oberösterreich nicht veröffentlicht, es wird meist pauschal von 80% gesprochen, zB

[https://www.energyagency.at/fileadmin/dam/image/Presseaussendungen/PA\\_PDFs/2022/Unabhaengigkeit\\_von\\_Gas\\_aus\\_Russland\\_Analyse\\_AEA\\_26-04-2022.pdf](https://www.energyagency.at/fileadmin/dam/image/Presseaussendungen/PA_PDFs/2022/Unabhaengigkeit_von_Gas_aus_Russland_Analyse_AEA_26-04-2022.pdf).

Auch für diese Studie wird diese Annahme gemacht. Das bedeutet, dass der russische Gasimportanteil von circa 80% in 2020 15,71 TWh beträgt; Grobrechnung: Gesamtmenge 21,51 – Eigenproduktion 2,50 – andere Importe 3,84 = 15.71) Die HH verbrauchen in OÖ in 2020 2,5 TWh, das in etwa 11,6 % am gesamten Gasverbrauch beträgt. Alles andere wird von Gewerbe- und Industrie-Betrieben verbraucht.

### 4.2 Wichtige makroökonomische Ziffern

- (1) Das OÖ-BIP in 2020 (2019) betrug 65,24 (68.380) Mrd.€, das 17,1 (17,2) % des Österreich BIP entspricht.

- (2) Die abgesetzte Industrie-Produktion betrug in 2020 (2019) 45,1 (42,7) Mrd.€ oder 23,0 (24,77) % des Österreich-Wertes.
- (3) Die Bruttowertschöpfung betrug 2020 (2019) 65,240 (67,912) Mrd. € oder 19,2 (19,1) % des Österreich-Wertes.
- (4) 40% der Bruttowertschöpfung entfallen auf Industrie und das produzierende Gewerbe, Bauwesen und Energieversorgung, 11% auf Handel Instandhaltung und Reparaturen von KFZ beides energieintensive Sparten und 49 % auf alle anderen weniger energieintensiven Bereiche.
- (5) Die unselbständig Beschäftigten in OÖ teilen sich wie folgt auf: Es arbeiten 168.516 Personen (20,8% des Österreich-Wertes) in Gewerbe und Handwerk und in der Industrie 119.877 (26.6 % des Österreich-Wertes) – beides sehr energieintensive Bereiche – in den übrigen Branchen wie Handel, Banken und Versicherungen, Transport und Verkehr, Tourismus und Information und Consulting) sind 215.538 Personen beschäftigt und das sind weniger energieintensiven Branchen.

Diese Ziffern sind für die im nächsten Kapitel durchgeführten Berechnungen über die volkswirtschaftlichen Auswirkungen eines Gas-Embargos/-Lieferstopps wichtige Inputfaktoren.

## 5.) Volkswirtschaftliche Auswirkungen eines plötzlichen Gas-Embargos/Lieferstopps

### 5.1) Vorbemerkungen

Im Folgenden werden zwei Szenarien berechnet, die in etwa die Spannweite der möglichen Ergebnisse abbilden sollen. Diese Simulations-Ergebnisse über die negativen volkswirtschaftlichen Konsequenzen für die OÖ Wirtschaft beruhen auf einer Reihe von Annahmen, die kurz erörtert werden:

- (1) Es wird angenommen, dass ein Lieferstopp/Embargo von russischem Gas zum 1.7.2022 beginnt und die folgenden Berechnungen erfolgen als Durchschnittswerte für die folgenden 12 Monate.
- (2) Ob gleichzeitig in weiteren EU-Ländern ebenso ein Lieferstopp oder ein Embargo besteht, wird nicht berücksichtigt.
- (3) Falls es durch diesen Lieferausfall zu weiteren Abwärtsrisiken auf das Wirtschaftsgeschehen kommt, z.B. durch starke Preissteigerungen oder durch eine Verstärkung der Lieferketten-Problematik, ist ebenfalls nicht berücksichtigt.

- (4) Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden ebenfalls zu erfassen versucht, wobei hier nicht zwischen Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit unterschieden wird.

## 5.2) Pessimistische Variante (SZ1)

Diese Variante, als pessimistische Variante bezeichnet, stellt eine Ecklösung dar, wenn wirklich nur eine Minimalvariante an Substitutions- und oder Einspar-Möglichkeiten umgesetzt werden kann. Es wird folgende Ausgangs-Situation, die sich am Gasverbrauch 2020 orientiert, angenommen:

- (i) Benötigte Gasmenge 21,51 TWh, davon sind aus Russland importiert 15,71 TWh, die entfallen.
  - (ii) Krebs (2022, Seiten 12 ff.) und die dort zitierten Autoren nehmen an, dass im Bereich der Erdgasintensiven Industrien in circa 20% der Produktionsprozesse Erdgas kurzfristig durch alternative Energieträger und/oder durch Einsparungen ersetzt werden kann. Dies bedeutet, dass für OÖ (HH sowie Industrie und Gewerbe) 12,57 TWh (oder 58% der benötigten Menge) NICHT zur Verfügung stehen.
  - (iii) Es wird angenommen, dass nur geringe eigene Speichervorräte (max. 10%) vorhanden sind und auch nicht größere Mengen in diesen 12 Monaten aus dem Ausland zur Verfügung gestellt werden können.
  - (iv) Ebenso wird angenommen, dass die HH keine Einsparungen vornehmen.
  - (iv) Als „Ausfalls“- Produktionsmultiplikator (Verstärkungseffekt in der Wertschöpfungskette) wird in Anlehnung an Krebs (2022) und die dort zitierte Literatur ein Wert von 5 angenommen. Ergebnisse (immer Durchschnittsbetrachtung über 12 Monate).
- (1) Rückgang des OÖ-BIP um 6,5 Prozentpunkte, d.h. zur Basis von 2020 von 65,24 Mrd. € um 4,24 Mrd.€ auf 61,00 Mrd.€.
- (2) Die Arbeitslosigkeit steigt in diesen 12 Monaten insgesamt in OÖ um 56.000 Personen oder um 11,9% der unselbständig Beschäftigten (inkl. der geringfügig Beschäftigten).
- (3) Der größte Anteil des BIP-Rückganges, nämlich 51% oder 1,83 Mrd.€ entfallen auf Industrie und das produzierende Gewerbe, Bauwesen und Energieversorgung sowie auf Handel Instandhaltung und Reparaturen von KFZ. Der Rest verteilt auf die übrigen Sparten in etwa gleichmäßig.

- (4)** Die zusätzliche, temporäre Arbeitslosigkeit konzentriert sich zu 47% auf die Sparten Industrie, Gewerbe und Handwerk, also 26.320 Arbeitslose. Die weiteren 29.680 Arbeitslosen verteilen sich in etwa gleichmäßig auf die restliche 5 Sparten (Handel, Banken und Versicherungen, Transport und Verkehr, Tourismus und Information)

### 5.3) Optimistische Variante (SZ2)

Diese optimistische Variante stellt auch eine Ecklösung dar, allerdings können im Vergleich zum SZ1 mehr an Substitutions- und oder Einspar-Möglichkeiten umgesetzt werden und andere Rahmenbedingungen sich positiver entwickeln. Es wird wiederum folgende Ausgangs-Situation, die sich am Gasverbrauch 2020 orientiert, angenommen:

- (i)** Benötigte Gasmenge 21,51 TWh, davon sind aus Russland importiert 15,71 TWh, die entfallen. **(ii)** Es wird angenommen, dass eigene Speichervorräte vorhanden sind bzw. in diesen 12 Monaten aus dem Ausland zur Verfügung gestellt werden können. Annahme 30% des Jahresverbrauchs von 2020, d.h. 6,45 TWh
  - (ii)** Ebenso wird angenommen, dass die HH Einsparungen von 10% vornehmen; Einsparung von 0,25 TWh
  - (iii)** **(iv)** Krebs (2022, Seiten 12 ff.) und die dort zitierten Autoren nehmen an, dass im Bereich der Erdgasintensiven Industrien in circa 20% der Produktionsprozesse Erdgas kurzfristig durch alternative Energieträger und/oder durch Einsparungen ersetzt werden kann. Dies bedeutet, dass unter Berücksichtigung der Punkte **(ii)** und **(iii)** für OÖ (HH und Industrie und Gewerbe) 4.96 TWh (oder 23% der benötigten Menge) NICHT zur Verfügung stehen.
  - (iv)** Als „Ausfalls“- Produktionsmultiplikator (Verstärkungseffekt in der Wertschöpfungskette) wird in Anlehnung an Krebs (2022) und die dort zitierte Literatur ein Wert von 6 angenommen. Ergebnisse (immer Durchschnittsbetrachtung über 12 Monate) für die optimistische Variante.
- (1)** Rückgang des OÖ-BIP um 3,41 Prozentpunkte, d.h. zur Basis von 2020 von 65,24 Mrd. € um 2,22 Mrd.€ auf 63,02 Mrd.€.
  - (2)** Die Arbeitslosigkeit steigt in diesen 12 Monaten insgesamt in OÖ um 31.620 Personen oder um 6,27% der unselbständig Beschäftigten (inkl. der geringfügig Beschäftigten).
  - (3)** Der größte Anteil des BIP-Rückganges, nämlich 51% oder 1,13 Mrd.€ entfallen auf Industrie und das produzierende Gewerbe, Bauwesen und Energieversorgung sowie auf Handel,



*Instandhaltung und Reparaturen von KFZ. Der Rest verteilt auf die übrigen Sparten in etwa gleichmäßig.*

- (4)** *Die zusätzliche, temporäre Arbeitslosigkeit konzentriert sich zu 47% auf die Sparten Industrie, Gewerbe und Handwerk, also 14.861 Arbeitslose. Die weiteren 16759 Arbeitslosen verteilen sich in etwa gleichmäßig auf den restlichen 5 Sparten (Handel, Banken und Versicherungen, Transport und Verkehr, Tourismus und Information)*

Welches der beiden Szenarien das wahrscheinlichere ist, ist zurzeit nicht abschätzbar. Nach Meinung des Studienautors sollten beide gleich ernst genommen werden. Es sei betont, dass dies die erste Studie für Oberösterreich ist, und wie der kurze Literaturblick auf die Länderstudien auf Deutschland Österreich zeigt, viele Annahmen (z.B. die Annahme über die Befüllung der Gasspeicher) laufend aktualisiert werden müssen und sich daher die Ergebnisse rasch ändern können.

## 6. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die stark negativen wirtschaftlichen Folgen eines unmittelbaren Gas-Embargos oder Lieferstopps ab Juli 2022 und wirksam über 12 Monate sind für Oberösterreich mit einem Rückgang des OÖ-BIP zwischen 6,5 (SZ1) und 3,4 (SZ2) Prozentpunkten oder zwischen 4,24 und 2,22 Mrd. € beträchtlich. Auch der Anstieg der Arbeitslosigkeit zwischen 56.000 (SZ1) und 31.620 (SZ2) ist bemerkenswert.

### 6.1) Was könnte kurz bis mittelfristig getan werden, diese negativen Entwicklungen abzumildern?

- (1)** Auch in (Ober-)Österreich sollte die Abhängigkeit vom russischen Erdgas so rasch wie möglich reduziert werden. Die Suche nach anderen Produzenten ist stark zu intensivieren.
- (2)** Da in den meisten Bereichen kurzfristig Gas nicht ersetzt werden kann, bzw. als vorübergehend Brückentechnologie benötigt wird, ist auch die EU gefordert koordinierend einzugreifen und Liefermengen aus anderen Ländern (z.B. aus Norwegen) zu beschaffen.

- (3) Auch sollte der Umbau bzw. der Ausstieg aus den fossilen Energieträgern beschleunigt werden und die heimische Produktion alternativer Energieträger forciert werden, damit sich die ausländische Energieabhängigkeit verringert und Österreich dadurch weniger erpressbar wird.

## **6.2) Welche Schlussfolgerungen können daraus für (Ober-)Österreich bzw. für die EU gezogen werden?**

(1) Verhängt die EU ein Gasembargo, kann der Fall eintreten, dass die OMV ihre bis 2040 geschlossenen Verträge erfüllen muss und diese eine schwere finanzielle Belastung für den Konzern und den Eigentümer, die Republik Österreich, darstellt.

(2) Die negativen wirtschaftlichen Entwicklungen von Oberösterreich wirken sich natürlich auf alle anderen Bundesländern aus, d.h. es können verstärkte Lieferkettenprobleme auftreten und weitere Produktionsausfälle entstehen. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass dann wieder in etwa wie in der Corona-Pandemie im Jahr 2020 zu einem BIP Rückgang von circa 6,0% (Grobschätzung) und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit um circa 130.000 für Österreich kommt – insbesondere dann, wenn andere EU-Länder und hier vor allem Deutschland in ähnlicher Weise betroffen sind.

(3) Diese negativen Entwicklungen können sich natürlich aufgrund der engen Wirtschaftsverflechtungen auf die gesamte EU auswirken und auch dort eine Rezession auslösen, eine sehr grobe Abschätzung könnte bei einem Rückgang des BIP zwischen 1 und 2% und bei einem Anstieg der Arbeitslosigkeit um circa 1,5 Millionen liegen. Hierbei sei angemerkt, dass diese negativen Auswirkungen natürlich innerhalb der EU sehr verschieden sind, aber Deutschland und Österreich gehören sicherlich zu den am stärksten betroffenen EU-Ländern.

## 7. Literaturverzeichnis

- Agenda Austria, (2022)**, „Was passiert, wenn kein Gas mehr fließt?“, Policy Brief, Wien 4.5.2022.
- Bachmann et al. (2022)**, „What if? The Economic Effects for Germany of a Stop of Energy Imports from Russia“  
[https://www.econtribute.de/RePEc/ajk/ajkpbs/ECONtribute\\_PB\\_028\\_2022.pdf](https://www.econtribute.de/RePEc/ajk/ajkpbs/ECONtribute_PB_028_2022.pdf).
- Bundesbank (2022)**, „Zu den möglichen gesamtwirtschaftlichen Folgen eines Ukrainekriegs: Simulationsrechnungen zu einem verschärften Risikoszenario“ Monatsbericht April 2022.
- Claudia Kemfert, et.al. und DIW (2022)**, „Energieversorgung in Deutschland auch ohne Erdgas aus Russland gesichert“; DIW aktuell; Nr. 3 Sonderausgabe, Berlin 2022.
- Gemeinschaftsdiagnose (2022a)**, „Von der Pandemie zur Energiekrise – Wirtschaft und Politik im Dauerstress“ Gemeinsame Publikation der Wirtschaftsinstitute DIW, Ifo, IfW, IWH und RWE.
- Gemeinschaftsdiagnose (2022b)**, „Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2022: Ein alternatives Szenario: EU ohne Energierohstoffe aus Russland – Methodenbeschreibung“.
- Krebs, Tom, (2022)**, „Auswirkungen eines Erdgasembargos auf die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland“, Studie im Auftrag der Hans Böckler Stiftung; Nr. 79, Mai 2022.
- Schneider, Martin, ÖNB, (2022)**, „Effekte eines russischen Gaslieferstopps auf die österreichische Wirtschaft: Simulationsergebnisse mit einem Input-Output Modell“, ÖNB, Mai, 2022, Wien.